

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Rülken St. Niklas, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niederwällen, Aufschwappel und Lischheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 194

im Amtsgerichtsbezirk  
berühmteste Zeitung

Dienstag, den 22. August

Hauptinsertionsorgan  
im Amtsgerichtsbezirk

1916.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 80 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennig. Einzelne Nummer 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wiltz, Ebert-Strasse 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamazeile 45 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 45 Pfg. Inseraten-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

## Kartoffelverkauf in Lichtenstein.

Dienstag, den 22. August von vormittags 9 Uhr ab im Härtel'schen Grundstück in der Glauchauer Straße gegen Vorlegung der Kartoffelkarte; Preis für das Pfund 7 Pfg. Bezahlung erfolgt an der Ausgabestelle. Dasselbst werden auch Futterkartoffeln zum Preise von 3.— M. abgegeben. Lichtenstein, den 21. August 1916.  
Der Stadtrat.

## Petroleum-Verteilung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Lichtenstein-Gallberger Tageblatt vom 17. August 1916 geben wir hiermit die Verkaufsstellen für Petroleum an landwirtschaftliche Betriebe und Heimarbeitler bekannt.  
Verkaufsstelle:

J. Röhler, Badergasse,  
D. Köfler, Wilhelm Ebert-Strasse,  
E. Lindig, Gartensteiner Straße,  
W. Busch, Hauptstraße.

Die hierzu erforderlichen Petroleumarten sind im Lebensmittelamt zu haben. Lichtenstein, den 19. August 1916.  
Der Stadtrat.

## Die Stadtbibliothek Lichtenstein

geöffnet: Mittwoch von 12—1 Uhr und Sonntag von 11—12 Uhr.

## Goldaufkauf in Hohndorf.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf des Ehrenauschusses wegen der Goldsammlung für die Reichskasse, der in der gestrigen Nummer dieses Blattes nochmals abgedruckt war, bitten wir höflichst, mit der freiwilligen Ablieferung beginnen zu wollen.

Der Gemeinde- und Sparkassenkassierer, Herr Kühner, ist bereit und von uns dazu ermächtigt von morgen Dienstag ab täglich bis auf Weiteres Goldsachen in Empfang zu nehmen und ihre Bezahlung zu vermitteln. Hohndorf, den 21. August 1916.

Die Goldhilfsaufkaufstelle.

Nr. 170.

## Druschprämie.

Der Bezirksverband gewährt auf kurze Zeit eine Druschprämie und zwar: für die Sonne Roggen 10 Mark, für die Sonne Weizen 20 Mark.

Die Druschprämie wird nur gewährt für trockene, gute, mahlfähige Ware. Für das bis jetzt bei den Mühlen angelieferte Getreide wird die Druschprämie nachgezahlt.

Glauchau, den 19. August 1916.

Der Bezirksverband  
der Königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.  
J. D. Regierungsratmann Reusch.

## Das Wichtigste.

\* Viner warmen bundesfreundlichen Meinung folgend, traf Kaiser Wilhelm am 18. August im Standort des Kaiserzuges Friedrich ein, um dort den Geburtstag Kaiser Franz Josephs mit zu begehen. Der Tag erhielt dadurch eine besondere Weihe.  
\* Seine Majestät der Sultan Mohammed V., Kaiser der Osmanen, beging gestern (20. August) seinen 72. Geburtstag, aus welchem Anlaß ihm von seinen Verbündeten herzliche Sympathie- und Glückwunschkarten zugehändelt wurden.  
\* Aus Dresden wird berichtet: Der Kaiser hat auch dem Prinzen Ernst Heinrich das Eiserne Kreuz 1. kl. verliehen. Die gemeldete Verleihung der gleichen Auszeichnung an den Prinzen Friedrich Christian war schon vor einigen Tagen erfolgt.  
\* Der Erbprinz Emanuel zu Salza-Zohn ist bei Stank durch einen Grammfalster am Knie verwundet worden und seinen Verletzungen erlegen. Der Prinz war der Schwiegersohn des Armeekorpskommandanten Erbprinz Friedrich.  
\* Der Pariser „Temps“ schreibt in einem, die Neutralen zum Beitritt zum Kampfe an der Seite des Verbundes aufrufenden Artikel, daß die nächsten sechs Wochen die Entscheidung des Weltkrieges bringen werden. Nach dieser Zeit sei jedes Eingreifen der Neutralen auf das Ergebnis des Krieges ohne jeden Einfluß.  
\* Aus Berlin wird berichtet: Die spanische Niema Josef Cao Moure in Sigo hat nach einem Bericht des Kaiserlichen Votivchalters in Madrid eine Sammlung für das rote Kreuz der Mittelmächte veranstaltet, die den Reinertrag von 308290 Peseten ergeben hat. Das Komitee vom roten Kreuz hat den Stifter seinen Dank für die hochherzige Spende zum Ausdruck gebracht.  
\* „Central News“ melden: Eine Gruppe Londoner Kaufmannsfirmen hat sich an die englische Regierung mit dem Ersuchen gewandt, die zurzeit bestehenden Spannungen in den diplomatischen Beziehungen zwischen England und Schweden sich nicht so verschärfen zu lassen, daß mit der Möglichkeit eines Bruches gerechnet werden müßte.  
\* Wie „Temps“ aus Athen meldet, hat der am vergangenen Samstag abgehaltene griechische Ministerrat die Auflösung der Kammer für den 18. September beschlossen. Die Neuwahlen finden am 8. Oktober statt.

ber beschließen. Die Neuwahlen finden am 8. Oktober statt.  
\* Die „Haller Nachrichten“ melden aus Kopenhagen: Das dänische Kabinett ist zurückgetreten.

## Wohin der Weg?

In Rumänien sind noch immer die Meinungen darüber scharf gespalten, ob man sich der Entente anschließen und mit flatternden Fahnen an ihrer Seite in den Krieg ziehen oder heftige Neutralität und Arcundshaft gegen die Mittelmächte wahren soll. Auf der Seite der Kriegspartei stehen Brattianu mit einigen Mitgliefern der Regierung, die Kriegsbeyer und ihr Anhang, die in den Erfolgen, die Rußland seit im Osten errungen hat, einen glänzenden Ausgang des Krieges für den Vierverband erhoffen und an den Früchten dieses Sieges beteiligt sein möchten. Ein geweihte wollen sogar wissen, daß Brattianu mit Rußland ein fertiges Hebereichen gewonnen hat, daß seine Hände unabänderlich binde. Die vernünftigeren Kreise, die nicht an die Interessen der Entente, sondern an die Rumänien denken, halten diese Kriegsvorbereitungen nicht für solche, die sich heute oder morgen unbedingt in die Tat umsetzen werden. Der Minister des Inneren, Moreau, der entsprechend dem Beschluß des Kronrates Anhänger der Neutralität ist, äußerte sich über dieses Kriegsbeyer folgende Bemerkungen:

„Solange die Sonne schön warm scheint, kann der Quittkreis gefährlich werden, sowie sich aber das Wetter zum Kühleren wendet, wird sich die Gefahr auch immer mehr entfernen, was natürlich nicht so viel bedeutet, daß sie ganz ausbleibt.“ Diese Meinung wird so kommentiert, daß, wenn die Neutralität wiederum die Oberhand gewinnen, sich auch die Stimmung wieder ändern wird. Man deutet sie aber auch dahin, daß, wenn die Krise sich lange hinzieht, die Kriegspartei ihre Aktion bis zum Frühjahr hinausziehen werde.

In allen politischen Kreisen mißt man der jüngsten Wiener Konferenz eine außerordentlich große Bedeutung bei. Die Kriegspartei ist zweifellos sehr stolz, doch konzentriert mit ihr die Friedenspartei stark. Es spricht kein verfassungsmäßiger Gesichtspunkt dafür, daß die Kriegspartei unbedingt oben bleiben muß und die andere, friedlichere Hälfte des Landes mit ihr

rühe in ein verständnisvolles Abemener, das nie risikoreicher und sinnloser war, wie seit der Wiener Konferenz. In politischen Kreisen vermischt man die Erwartungen, die die Krone mit den leitenden Männern des Landes teilt, mit größtem Interesse. Die Anhänger der Mittelmächte hoffen unerschütterlich, daß sich Rumänien doch nicht dem Vierverband anschließen und italienische Hinterbaltspolitik treiben werde.

## Eine Warnung an Rumänien.

Berlin, 20. August. Zur Warnung an Rumänien wird der „N. Z. M.“ von besonderer Seite aus Bukarest geschrieben: Herr Brattianu treibt ein höchst gefährliches Spiel, und wenn er nicht noch durch Königin Ferdinand zur besseren Einsicht gebracht wird, so könne dieses Spiel nicht nur zu seinem eigenen Untergang, sondern zu dem seines Vaterlandes ausschlagen. Man ist hier und auch wohl in Berlin weit besser, als der rumänische Ministerpräsident annimmt, über gewisse Verhältnisse im nicht zu sagen. Rumänien ist unterrichtet, die er und der rumänische Gesandte in Petersburg gehabt haben, und man ist kaum im Zweifel über das Ergebnis dieser Verhandlungen. Wenn Herr Brattianu schon heute gewiß wäre, daß die Russen über die Karpaten gelangen, dann würde der Vorschlag gefallen sein. Es ist aber um nichts weniger leicht, ob er die Energie haben würde, einem Turanmarsch der Krone durch die Dobrußina bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen zu lassen, wie es der König und wie es der arduere Teil des Volkes will. Koch könne in dieser Beziehung ein Umschwung stattfinden, das wissen auch die Rumänen unter den Kammeren und deshalb arbeiten auch konservative von Schlage Wagon und Marek Vohmann, vom alten Vater Corp ganz zu schweigen, dieses Mal Hand in Hand mit den Sozialdemokraten. Beide Parteien sind überzeugt, dem König das Rückgrat zu reißen.

## Rumänien für einen Winterfeldzug nicht gerüstet.

Aus Bukarest wird uns gemeldet: Das Bukarester Blatt „Zecagul“ schreibt in einem Artikel u. a. folgendes: Die nächsten zwei Wochen werden sowohl für die Kriegspartei wie für die Friedenspartei Rumänien kritisch sein. Erfolgt binnen dieser Zeit keine Entscheidung, dann kann Rumänien eingreifen nur erst im Frühjahr stattfinden. Rumänien ist für keinen Winterfeldzug vorbereitet.